

NIKLAUS post

Ausgabe 109
28. Jahrgang
November 2022



KATHOLISCHE PFARREI *seit* 1919
ST. NIKLAUS
HOMBRECHTIKON - GRÜNINGEN - WOLFHAUSEN



Stille

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Wenn ich das Wort Stille höre, denke ich an fallende Blätter im Herbst, ruhig kreisende Vögel am Himmel, Momente, die frei sind von Lauten und Lärm. Oft sind dies wohlthuende Momente, um den Augenblick wahrzunehmen und zu geniessen.

Stille kann auf ganz unterschiedliche Weise wahrgenommen werden. Für Kinder ist es manchmal schwierig, still zu sein. Die Stille engt sie ein, während sie doch hüpfen und lachen möchten.

Stille kann aber auch Raum, Weite geben, kann befreiend und erleichternd sein.

Stille kann jedoch belasten. Etwa, wenn eine nahe Person stirbt oder weggeht und die Stille, die sie hinterlässt, schmerzt und zu erdrücken droht.

Stille kann manchmal Angst machen. Ein Bekannter aus Südafrika erlebte zum ersten Mal einen Wintertag mit Schneefall, als er bei uns im Wald spazieren ging. Die Stille, die mit dem fallenden Schnee einherging, war ihm unheimlich.

Menschen erleben die Welt individuell, setzen andere Schwerpunkte oder befinden sich in unterschiedlichen Lebenssituationen. So ist Stille nicht gleich Stille. Vielleicht können wir sie in unserem Leben entdecken, auf uns wirken lassen und wahrnehmen, was sie uns sagen möchte.



Andrea Gut-Fuchs

Still (werden), es herrschte Stille!

Liebe Lesende, liebe Pfarreiangehörige

Vor einiger Zeit stand ich am Perron eines Bahnhofes und hatte, wie viele andere um mich herum, mein Handy vor mir in der Hand.

Schnell mal eben schauen, ob Mails reingekommen sind. Braucht das Geschäft mich? Ich habe schliesslich Pikett. Ich darf erreichbar sein.

Und dann noch schnell, natürlich immer schnell, die sozialen Netzwerke auf-/abrufen.

Wer hat mir geschrieben, wer hat seinen Status geändert oder das Profilbild?!

Dann fiel für kurz, einen Sekundenmoment, mein Blick auf meinen Akku-/Batteriestatus im oberen Bereich des Smartphones. **ROT!**

Nicht schon wieder, dachte ich. Ich habe das Gerät doch gerade erst heute Morgen geladen. Der Status des Akkus war nur noch bei 10%.

Innerlich kam in mir eine gewisse Unruhe auf. Das Ladekabel im Büro, die externe Batterie (Powerbank) zu Hause vergessen. Und nun? Schalte ich das Gerät aus und bin nicht mehr erreichbar? Für eine (kurze) Zeit nicht mehr erreichbar?!

Die Entscheidung diesbezüglich wurde mir einige Minuten später abgenommen.

Der Akku des Handys war definitiv aufgebraucht. Totenstille. Still, nicht mehr erreichbar.

Just in diesem Moment fuhr der von mir erwartete Zug in den Bahnhof ein.

Sollte ich eine Person im Zugabteil freundlich ansprechen und darum bitten, ob diese mir ein Ladekabel ausleihen könnte, damit ich den Akku des Handys wieder aufladen konnte?



Da die Bahn brechend voll, entschied ich mich dagegen.

Alle Plätze belegt, blieb mir nichts anderes übrig, als stehen zu bleiben, mit Verdruss meinen «Stand» zu finden.

Ich schaute einige Minuten den anderen Passagieren zu.

Alle waren mit ihren Tablets, Handys, Laptops beschäftigt.

Einen kurzen Moment später schaute ich aus dem Fenster des Zuges und sah plötzlich die Sonne am Himmel hervorstrahlen, die die gerade so wunderbar «bezuckerten» Berge in ein strahlendes Licht stellten. Ein grandioses Alpenpanorama durfte ich voller Freude bewundern.

Plötzlich wurde ich innerlich ganz ruhig und still. Sehr still.

Eine wundersame und beruhigende Stille umgab mich.

Ich erfuhr in diesem Moment: Still (werden), es herrschte Stille. Welch schönes Gefühl. Stille zu erfahren. Gott gab/gibt mir Stille, Ruhe, Gelassenheit, Musse.

Das Smartphone war weit weg, nicht mehr präsent. Kein Twitter, Facebook, Whatsapp, Instagram, Outlook, TikTok etc. mehr vorhanden.

Seit diesem damaligen «Augenblick» nehme ich das Leben «anders» wahr. Ich lege bewusst das Smartphone beiseite, schalte den Laptop aus und geniesse den Blick in die Weite und erfreue mich an den mir lieben Menschen. Erfreue mich an der Schöpfung Gottes. Erfreue mich an dem, was mir das Leben jeden Tag aufs Neue schenkt.

Vielleicht legen Sie auch einmal bewusst gewisse Geräte für eine Zeit beiseite und sagen sich konkret: «Ich bin dann mal weg; ich bin nicht erreichbar»! STILL (werden); es könnte dann eine erfüllende Stille in Ihnen aufkommen.

Antonius Gerarts, Pastoralassistent

Die Kraft der Stille

Viele kennen dieses Sprichwort «In der Stille liegt die Kraft». Stille ist eine Ressource. Eigentlich wissen wir das. Und trotzdem fliehen wir ständig vor ihr. Wir leben in einer Welt voller Lärm. Im August war ich in London. Es gab dort fast keine Läden ohne Musik. Ich war erstaunt, sogar in vielen Restaurants lief Musik und zwar laut. Es war so laut, dass die Kellnerin mich nicht verstehen konnte. Der Raum war klein und es waren viele Gäste da. Ich fragte mich, ob die Besitzer dieser Geschäfte, sich überhaupt über die Auswirkungen dieses «Hintergrundlärms» Gedanken machten?

Lärm macht uns müde, psychisch und körperlich. Viele Menschen haben die Fähigkeit fast verloren, in der Stille zu sein. Ich erkenne das besonders während des Religionsunterrichtes, wenn wir gemeinsam meditieren oder während Seelsorgege-

sprächen. Im Fitnessstudio beobachte ich, dass drei Viertel der Leute Kopfhörer tragen. Dabei läuft sowieso über die Lautsprecher Musik. Mehrmals habe ich darum gebeten, die Musik mindestens leiser zu machen oder sogar abzustellen. Die junge Dame erklärte mir, dass andere Kunden die Musik lauter möchten. Das ist doch absurd. Deshalb ist es so wichtig, darüber zu sprechen. Mit den Kindern und Jugendlichen spreche ich darüber und sie erfahren, wie man die Stille als wichtige Dimension im Leben nutzen kann. Wir brauchen die Stille, um uns selbst zu hören und wahrzunehmen. Stille ist mehr als der Mangel an Lärm. Sie lädt in die Welt der anderen Dimensionen ein. Wir dürfen einfach sein ohne irgendeine Leistung vollbringen zu müssen. Besonders im Herbst haben wir die Möglichkeit, z. B. mit einer Tasse Tee auf dem Balkon zu sitzen, dem Regen zuzu-

hören und den Tanz tausender Tröpfchen zu beobachten. Ohne Stille und innerem Schweigen können wir nicht wachsen. Im individuellen Reifeprozess braucht jeder Momente des inneren Schweigens. Vor einigen Tagen begleitete ich eine Frau, deren Partner plötzlich gestorben war. Sie sass lange vor dem Fenster in der Stille. Sie atmete laut und schaute in die Ferne. Eine Weile später zündete ich eine Kerze an. Wir schwiegen wieder zusammen.

Wir sprechen von der Macht des Wortes; es gibt aber auch die Macht der Stille und des Schweigens. Die Kraft der Stille steht uns zur Verfügung als eine Chance in der Beziehung mit Gott, mit uns selbst und mit den anderen zu sein. Ich wünsche Ihnen, die Kraft der Stille auf Ihre Art und Weise zu entdecken.

Marek Slaby

«Schweigen ist nicht nur Nicht-Sprechen, sondern bewusstes Erleben der Stille, Ausschwingung der Erregung und Bewegungen, körperlich und innerlich. Man sammelt sich, gewinnt Kraft und kommt wirklich zu sich selbst». *Marcel Proust*



Die Stille: Ort der Begegnung mit Gott

An vielen Stellen im NT wird berichtet, dass Jesus die Stille gesucht hat, um allein zu sein. In Matthäus 14, 23 zum Beispiel lesen wir: «Und als Jesus das Volk hatte gehen lassen, stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten. Und am Abend war er dort allein.» Obwohl alle Welt etwas von ihm wollte und die Not endlos war und er noch so viele hätte heilen können, noch so viel hätte predigen können, schickte Jesus die Leute weg, um seine Ruhe zu haben und zu beten. Das war für ihn ein ganz wichtiger Bestandteil der Stille, um die Verbindung zu seinem himmlischen Vater zu pflegen. Oder in Matthäus 6, 31: «Und Jesus sprach zu ihnen: Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie hatten nicht Zeit genug zum Essen. Und sie fuhr in einem Boot an eine einsame Stätte für sich allein.» Ruht ein wenig! Ihr braucht jetzt erst einmal Stille: Eine Ermutigung. Auch wenn man noch so vieles unternehmen könnte, auch wenn man noch dies und jenes erledigen könnte und vielleicht auch müsste, noch hier ein Besuch, da ein Telefonat. Halt! Jetzt erst einmal innehalten. Stille.

Es geht Jesus nicht nur um die geistliche Dimension der Stille, nach dem Motto: Nun betet eine Runde und lest die Bibel, sondern auch um die leibliche. Ihr müsst jetzt etwas zum Essen bekommen. Das war ihm auch wichtig. Weil das biblische Menschenbild ganzheitlich ist.

Stille bedeutet für uns, besonders für Christen und Christinnen, dass wir uns etwas Gutes an Leib, Geist und Seele tun. Zur Ruhe kommen. Stress abbauen. Stille, um nicht auszubrennen, dem Burn-Out vorzubeugen, neue Kraft zu schöpfen. Die Stille als bewusste Zeit mit Gott. Die Beziehung zu Gott pflegen ist uns Kraft- und Orientierungsquelle, um innerlich ruhig zu werden und unseren Weg und Auftrag immer wieder neu zu entdecken in dieser Welt.

Die Stille zu suchen, lernen still zu sein, ist in unserer heutigen hektischen und oft so lauten Zeit eine schwierige Lernaufgabe.

Aber ich glaube, dass wir die Stille bewusst suchen und auch manchmal sogar erkämpfen sollen. «Es ist nötig, manchmal anzuhalten, auszusteigen, sich dem Treiben zu entziehen, selbst wenn es noch so gut geht, selbst wenn es noch so gut läuft, selbst wenn wir noch so produktiv sind. Wir wollen anhalten, unseren Atem spüren, uns in die Augen sehen, unsere inneren Bilder leuchten lassen. Wir müssen anhalten, zur Ruhe kommen, zu uns kommen, damit wir anderen begegnen können.», schreibt Max Feigenwinter.

In die Stille gehen, still sein, heisst also für uns, sein wahres Wesen erfahren. Blaise Pascal, der grosse französische Mathematiker und Philosoph hat einmal einen denkwürdigen Satz gesagt: «Das ganze Unglück der Menschen rührt daher, dass sie nicht still in einem Zimmer bleiben können.» Es geht nicht darum, um in einer Art Gefängnis zu leben, sondern in der Stille, in der Ruhe wahrzunehmen, was unruhig ist in uns. In die Stille gehen, bedeutet, sich zu regenerieren, zu sich selbst zu kommen. In die Stille gehen, heisst, schlussendlich Gott im Leben erfahren und ihm einen Platz im Leben geben. Dietrich Bonhoeffer sagte einmal: «Nur Menschen, die Gott in der Stille begegnen, erkennen ihn auch dann, wenn sie mit anderen sind.»

Die Formen und Methoden, um zur Stille zu finden, sind bei jedem von uns unterschiedlich. Das geht nicht auf Knopfdruck, es ist ein Lernprozess. Aber welche Form auch gewählt wird, wichtig ist in erster Linie die Unterbrechung des Alltags mit einer Auszeit: «Kommt und ruht euch ein wenig aus», sagt auch Jesus zu uns. Er lädt uns also ein in die Stille zu gehen, um mit ihm zu reden, um ihm zu begegnen. In der Stille schütten wir unser Herz vor Gott aus, legen unsere Sorgen vor ihm nieder und er nimmt sie in seine Hand.

In der Stille reden und schweigen wir mit Gott und hören auf ihn. So kommt unser Herz zur Ruhe in Gottes Gegenwart.

Narcisse Elenga

Malgorzatas Ausbildung zur Katechetin

Am 27. August 2022 habe ich an der Paulus Akademie im Rahmen einer Feier meinen Fachausweis als Katechetin nach ForModula bekommen. Auf diesen Tag hatte ich mich schon seit Anfang der Ausbildung 2016 gefreut, obwohl ich manchmal meine Entscheidung in Frage stellte.

Die Katechese hat für mich im 2009 mit dem HGU meines älteren Sohnes begonnen. In der Erstkommunionvorbereitung merkte ich, dass ich gerne mit den Kindern arbeite und ihnen unsere christlich-elementaren Werte weitergeben möchte. Im Jahr 2015 hatte ich schon mehrere Gruppen, u.a. auch meinen jüngeren Sohn, für die Erstkommunion vorbereitet. Dann kam, mit der Unterstützung meiner Kollegin Petra die Idee, sich für die modulare Ausbildung an der Fachstelle für Religionspädagogik in Zürich anzumelden. Zu diesem Schritt bewog mich auch ein theologischer Weiterbildungsabend. Die Bibel fand ich schon immer faszinierend, vor allem das Alte Testament mit der Verbindung zur jüdischen Bibel Tanach.

Mit grossem Elan begann ich die ersten Module und schloss mit einem

positiven Ergebnis ab. Jedoch die schulischen Pflichten, das Schulbankdrücken und die Familie unter einen Hut zu bringen, war nicht immer einfach. Vor allem das Selbststudium zu Hause, die schriftlichen Arbeiten und die Kompetenznachweise verlangten mir viel Selbstdisziplin ab. Meine sozialen Kontakte, die ich zuvor noch sehr gepflegt hatte, musste ich reduzieren und auch die privaten Termine gut planen. Auch in den Ferien sass ich tagelang am Computer und las verschiedene Bücher von Relimedia.

Nebst den herausfordernden «Multitask-Situationen» zwischen Ausbildung, Familie und Pfarrei erlebte ich auch viele nette und bereichernde Momente. Wir haben nicht nur zugehört und Notizen gemacht, wir haben im Modul «Leben und Arbeiten in der Kirche» getanzt, verschiedene Spiele ausprobiert und dabei gelacht. Wir haben meditiert und manchmal sind wir nach einem Modultag zwar erschöpft, dann doch noch durch die Stadt Zürich gezogen. Und wer meint, dass wir während der Ausbildung nur die Bibel studiert haben, irrt sich. Es ist kein



Theologiestudium und auch nicht nur Pädagogik. Das Zwischenmenschliche ist hier wesentlich und ist in allen Modulen gegenwärtig.

Ich freue mich, endlich das Gelernte in der Praxis anwenden zu können und die Kinder der 4., 5. und 6. Klasse in unserer Pfarrei auf ihrem Glaubensweg begleiten zu dürfen.

Ich danke allen, die mich unterstützt und den Weg zum Fachausweis ermöglicht haben.

Malgorzata Pellegrinelli

HGU-Morgen zum Start ins neue Untijahr

Bald beginnen unsere Erst-, Zweit- und Drittklässler wieder mit dem HGU. 12 Frauen und ein Mann machen sich mit ihnen auf den Glaubensweg und nehmen sich in den wöchentlichen Gruppenstunden Zeit, mit den Kindern zu singen, spielen, lernen, lachen, basteln und zu beten. Für unsere Pfarrefamilie ist es eine grosse Bereicherung, dass sich immer wieder Frauen und Männer im HGU und somit in der Katechese engagieren. Dieses Jahr sind es im HGU 1: Roberta Minini-Vinci, Jaqueline Müller, Janine Seindler und Julia Przychodna (Verantwortliche), im HGU 2: Kerstin Grütter, Beata Newall, Ximena Aebi, Mae Kuizon, Sabrina Gü-

beli und Zita Kuster (Verantwortliche) und im HGU 3 Roberta Minini-Vinci, Patrick Rüegg, Elsa Morgado, Corinne Ruegg, Petra Büsser und Petra Kreuzer (Verantwortliche).

Zur Einstimmung auf das Schuljahr trafen wir uns zu einem besinnlichen Morgen im ökumenischen Zentrum in Wolfhausen. Mit den «Perlen des Glaubens» wurden wir auf einen meditativen Weg geschickt, auf dem wir unsere Beziehung zu Gott, den Mitmenschen und zu uns selbst pflegen und vertiefen konnten. Die 18 Perlen, die zu einem Armband aufgefädelt werden, symbolisieren z.B. Gott, Liebe, Taufe, Wüste, Gelassenheit, Nacht,



Auferstehung, Stille. Sie laden uns ein, im Alltag einen Moment innezuhalten und in der Stille bei Gott Kraft zu tanken.

*Petra Kreuzer, Religionspädagogin,
für das Katcheseteam*

Rückblick Europapark



Am Samstag, den 1. Oktober 2022 trafen sich einige gut gelaunte Minis und Begleitpersonen in aller Frühe, um sich auf den Weg in den Europapark zu machen. Unser Reisebus stand schon bereit und so konnten wir unsere Fahrt mit gemütlichem Tempo um 6.30 Uhr antreten. Im Europapark angekommen, liessen wir uns die Laune durch das kalte und windige Wetter nicht verderben. Erstaunlich, dass der Park an diesem Samstag doch sehr gut besucht war. Die Halloween-Deko war bereits montiert und die vielen Kürbisse an jeder Ecke erstaunten so manchen Besucher. Trotz des kühlen Wetters wagten sich ein paar hartgesotte-

ne Minis auf die berühmte Wasserbahn «Poseidon». Kein Wunder, wenn man nur eine Minute anstehen musste. Das muss man unseren Minis nicht zweimal sagen. Das Mittagessen wurde mit der gesamten Gruppe in einem Selbstbedienungsrestaurant eingenommen und so kam es, dass es bereits einiges zu erzählen gab. Nach dem Essen machten sich die einzelnen Gruppen wieder auf den Weg, um sich weiter im Park auszutoben. Pünktlich um 18.00 Uhr fuhren wir mit unserem Chauffeur wieder zurück nach Hombi. Es war still geworden im Bus. Die offensichtlich sehr glücklich und zufriedenen Minis waren so erschöpft, dass ei-

nige von ihnen direkt in einen Tiefschlaf fielen. Herzlichen Dank an Roger, unseren Car-Chauffeur und natürlich allen Begleitpersonen und Minis, die teilgenommen haben.

Für die Minileitung, Manuel Sestito



Lager 2023

Wer erste Lagererfahrungen sammeln möchte und Freude an Gemeinschaft hat, ist bei uns genau richtig!

WILA, 18.2.–25.2.2023

PFILA, 26.5.–29.5.2023

SOLA, 17.7.–29.7.2023

www.jubla-hombi.ch

Ökumenisches Bettagskonzert und Patrozinium 2022

Das 101-jährige Jubiläum (coronabedingt verschoben) des reformierten Kirchenchors Hombrechtikon feierten der reformierte Kirchenchor zusammen mit dem katholischen St. Niklaus-Chor und Ad-hoc-Sänger*innen am Bettag mit einem grossartigen Konzert. Zur Aufführung gelangten das Gloria (D-Dur) von Antonio Vivaldi, das Gloria von Bob Chilcott und von J.S. Bach «Jauchzet Gott in allen Landen».

Auch dieses Jahr konnte die jahrzehntealte Tradition der gemeinsamen Bettagskonzerte der beiden Kirchenchöre Hombrechtikons erfolgreich weitergeführt werden und bildet damit nicht nur ein musikalisches sondern auch ein ökume-



Der ref. und der kath. Kirchenchor singen unter der Leitung ihrer Dirigenten. Foto: V. Walliker

nisches Band zwischen den beiden Chören, das für die weitere Zusammenarbeit verheissungsvoll in die Zukunft weist. Wer das eindrucksvolle Bettagskonzert verpasst hat sei getröstet. Am 4.12.2022, dem Patroziniums-Gottesdienst der St.

Niklauspfarre, werden wir vom Niklaus-Chor nochmals Stücke aus dem Gloria von Bob Chilcott singen. Dazu werden auch Ausschnitte aus der «Mass of the children» von John Rutter zu hören sein. Unterstützen werden uns die Sängerinnen und Sänger des reformierten Kirchenchors Hombrechtikon und vielleicht auch SIE. Ja, richtig; **wir würden uns freuen über weitere Ad-hoc-Sängerinnen und -Sänger oder gar neue Mitglieder in unserem Chor.** Auskünfte über unseren Chor sind auf unserer Webseite (www.niklaus-chor.ch) zu finden. Auch an Weihnachten wird der St. Niklaus-Chor den Gottesdienst gesanglich mitgestalten. *Markus Thürig*



Hinter uns liegen herausfordernde Wochen und Monate, in denen wir in allen gesellschaftlichen Bereichen mit der Bekämpfung der Pandemie beschäftigt waren. Die Dynamik und Schnelligkeit der Veränderungen waren sicherlich erlebnisreich. Häufig ging es uns wie folgt: «Was gestern noch unmöglich erschien, war heute schon normal und ist morgen schon wieder lange überholt.» Geniessen wir jede Minute.

Unsere Anlässe in der letzten Zeit waren:
Morgenwanderung

Tolles Wanderwetter – gute Stimmung – wunderbare Aussicht in der Badi Feldbach. Das Frühstück war sehr lecker.

Ufenau

Kurze, interessante Berichte über die Ufenau. Gemütliches Beisammensitzen und die feinen Fischknusperli geniessen.

Erzählcafé

Überrascht waren wir von den vielen gut gelaunten Besuchern, die sich auf den Film «Hast noch der Söhne ja» freuten. Alles in allem ein gemütlicher Nachmittag.

Hilfsgüter für Rumänien

Die Organisation von Astrid Bänniger mit ihrem Team war super. Gut erhaltene Artikel wurden in vielen Schachteln verpackt. Ebenso wurden Barspenden für den Transport gesammelt

Bücheraustausch

Unsere Gäste schmökerten in der grossen Auswahl von neuen Büchern.

Marlise Schwitter, Präsidentin

Nächste Anlässe:

Besinnungsnachmittag

15. u. 30. November, 14.00–17.00 h

Weihnachtsmarkt

Hombrechtikon 26. November

Elisabethengottesdienst

mit Markt, 30. November

Rorate 10. Dezember, 6.30 h

Adventsnachmittag

13. Dezember, 14.00–16.00 h

Feuer am Abend 5. Januar, 19.00 h

Spaghettata 16. Januar, 19.00 h

Bingo/Spielnachmittag

im Februar

Abschied von Gabriela Schweizer aus dem Frauengottesdienst-Team

Gabriela hat unser Team während sechs Jahren mit ganzem Herzen wertvoll unterstützt. Jetzt widmet sie sich ihrer Familie, ihrem Job und ist Mitglied der Kirchenpflege.

Es ist Zeit, für das, was war, DANKE zu sagen, damit das, was kommen wird, unter einem guten Stern beginnt.

Liebe Gabriela, alles Gute für deine Zukunft wünscht dir das Frauengottesdienst-Team. Wir sagen nicht «lebe wohl», wir sagen «auf Wiedersehen», denn auf nichts freuen wir uns mehr, als auf ein nächstes Treffen.



men. Anschliessend treffen wir uns zum Kaffee und Gesprächsaustausch im kleinen Saal im Pfarreizentrum. Interessiert an einer Mitarbeit oder einfach mal gerne schnuppern? Du bist herzlich eingeladen.

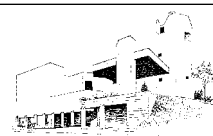
Kontaktperson:

Rosmarie Dändliker 055 244 30 37
oder E-Mail: rdaendliker@icloud.com

Wir freuen uns auf dich, sei es im Gottesdienst oder als Teamverstärkung.

Frauengottesdienst-Team sucht Verstärkung

Jeden letzten Mittwoch im Monat lädt das Team der Frauengottesdienstgruppe zum Gottesdienst für Frauen jeden Alters in die Kath. Kirche Hombrechtikon ein. Zeitgerecht bringen wir Themen, Geschichten, Texte aus der Bibel nahe, feiern Eucharistie, beten und singen miteinander. Aber auch das Gesellschaftliche soll nicht zu kurz kommen.



Pfarrei St. Niklaus, Hombrechtikon

Frauen- Gottesdienste

in der Katholischen Kirche Hombrechtikon,
jeweils am Mittwoch um 9.30 Uhr.
Anschliessend Kaffee im kleinen Saal

21. Dezember 2022

25. Januar 2023

Aschermittwoch:

22. Februar 2023

Ausnahmsweise
Abendgottesdienst 19.00 Uhr

Auskünfte erteilt Rosmarie Dändliker
Telefon 055 244 30 37
E-Mail rdaendliker@icloud.com

**Das Sekretariat bleibt vom
Montag, 26. Dezember 2022
bis Montag, 2. Januar 2023
geschlossen.**

**Ein Seelsorger ist jederzeit
unter Telefon 055 254 25 04
erreichbar.**

Das Pfarreiteam

MISSIONE CATTOLICA DI LINGUA ITALIANA

SANTE MESSE

Rüti-Tann (ital.)

Ogni domenica la S. Messa alle ore 9.00 (tranne la prima domenica del mese)

Stäfa (ital.)

Ogni domenica la S. Messa alle ore 10.45 (tranne la prima domenica del mese, in cui è bilingue alle ore 9.30)

Zollikon (ital./ted.)

Ogni prima domenica del mese alle ore 11.00

Hinwil (ital./ted.)

Ogni primo sabato del mese alle ore 18.00

Meilen (ital./ted.)

Ogni secondo sabato del mese alle ore 16.00

Wald (ital./ted.)

Ogni terzo sabato del mese alle ore 18.00

UN APPUNTAMENTO DI PREPARAZIONE SPIRITUALE AL NATALE

Vi invitiamo a un momento di preghiera e di catechesi durante l'Adorazione Eucaristica - in preparazione spirituale al Santo Natale, lunedì 12 dicembre 2022, ore 19.30 nella chiesa di Hombrechtikon. Seguirà un momento fraterno di aperitivo nella sala parrocchiale.

FESTIVITÀ NATALIZIE – SANTE MESSE

Sabato 24 dicembre, ore 23.00, S. Messa nella Vigilia a Erlenbach.

Domenica 25 dicembre, ore 9.00, S. Messa di Natale a Rüti-Tann.

Domenica 25 dicembre, ore 11.00 S. Messa di Natale a Stäfa, con il programma musicale e il presepe vivente.

ADORAZIONE EUCARISTICA

ALL'INIZIO DELL'ANNO NUOVO

Lunedì 9 gennaio 2023, ore 19.30, nella chiesa di Hombrechtikon avrà luogo Adorazione Eucaristica con una breve catechesi. Vi aspettiamo numerosi. Adorare significa lasciarsi amare dal Signore per imparare ad amare Dio e il prossimo. È una bella occasione per la crescita spirituale all'inizio dell'Anno Nuovo.

INCONTRI DI PREGHIERA A HOMBRECHTIKON

Ogni lunedì, alle ore 20.00, nella chiesa di Hombrechtikon possiamo partecipare a un incontro spirituale di preghiera, che è aperto a tutti.

INCONTRI DEI PENSIONATI

Gli incontri dei nostri pensionati si svolgono nella sala parrocchiale di Stäfa, dalle ore 14.00 alle 17.00, giovedì 24 novembre e 7 dicembre 2022 (con festa prenatalizia), e poi 26 gennaio e 23 febbraio 2023.

ATTIVITÀ PER MAMME E BAMBINI

Gli incontri per le mamme, i papà e i bambini offrono uno spazio di amicizia e di svago per conoscere altri, sorseg-

Unità Pastorale Zürichsee-Oberland:

Sede Bahnhofstrasse 48,
8712 Stäfa

E-Mail staefa@missioni.ch

Missionario Don Cesare Naumowicz,
076 247 82 70

Segreteria Marina Fava,
044 926 59 46

Orari di apertura dal lunedì al
venerdì mattina ore 8.30–12.30



Photo: Don Cesare

giando un caffè e offrendo la merenda ai bambini. Ci sono a disposizione vari giochi. Si può partecipare spontaneamente a qualsiasi singolo incontro. Vi aspettiamo ai nostri prossimi incontri: mercoledì 30 novembre 2022, e poi 11 e 25 gennaio 2023, 8 febbraio, sempre dalle ore 14.30 alle 17.00.

VISITE AI MALATI

Per le visite ai malati e/o agli anziani in ospedali, casa di riposo o a casa si prega di mettersi in contatto con Don Cesare.

**AUGURIAMO A TUTTI
UN BUON SANTO NATALE
E UN SERENO E
FELICE ANNO NUOVO!**

*So wie der Stern die drei Weisen auf den
richtigen Weg geführt hat, so möge auch Ihnen
Gottes Licht den Weg erhellen.
Wir wünschen Ihnen und Ihren
Angehörigen gesegnete Weihnachten,
gute Gesundheit und
Gottes Segen im neuen Jahr.*

Pfarreiteam und Kirchenpflege



St. Nikolaus in der Pfarrei

St. Nikolaus-Einzug: Samstag, 26. November, 17.00 Uhr;
beim Eglihaus Hombrechtikon

Besuchsdaten des St. Nikolaus: Sonntag, 4. Dezember,
Montag, 5. Dezember und Dienstag, 6. Dezember
Die Besuchszeiten sind voraussichtlich ab 17.00 Uhr. Die
definitiven Zeiten können ab ca. Ende Oktober auf unserer
Homepage nachgesehen werden.

Patrozinium: Sonntag, 4. Dezember 2022 ab 9.00 Uhr



Weihnachtsmarkt in Hombrechtikon
Samstag, 26. November, von 10 bis 17 Uhr
bei der Kath. Kirche Hombrechtikon

Aktion Sternsingen 2023



**AKTION
STERNSINGEN
20* C+M+B+23**

In vielen Pfarreien, sowie
auch bei uns, ist es Brauch,
dass zwischen Neujahr
und dem Dreikönigstag
Kinder als Sternsinger

von Haus zu Haus ziehen und den Segen Gottes bringen.
Das Kürzel «20*C+M+B+23» steht für den Segensspruch «Chris-
tus mansionem benedicat» – «Christus segne dieses Haus».
Im Mittelpunkt steht das soziale Engagement der Kinder. Die
Kinder sammeln für das Missionswerk MISSION unter dem
Motto **«Kinder stärken, Kinder schützen – in Indone-
sien und weltweit».**

Möchten Sie, dass die Sternsinger Sie am **Sonntag, 8. Ja-
nuar 2023 besuchen?**

Gerne nimmt das Pfarreisekretariat Ihre Anmeldung unter
055 254 25 00, E-Mail: info@pfarreistniklaus.ch entgegen.
Anmeldeschluss: Freitag, 23. Dezember.

Weitere Infos unter www.pfarreistniklaus.ch. Flyer liegen im
Kirchenfoyer auf.

Alle Pfarreiangehörigen sind zum gemeinsamen Sternsinger-
Gottesdienst, **Sonntag, 8. Januar 2023, 9.30 Uhr** herzlich
willkommen. Gerne viele Kinder und Familien.

Für das Seelsorgeteam, Antonius Gerarts, Pastoralassistent

Lichtzeichen 2022

Wie bereits 2019 nehmen wir dieses Jahr in
der Adventszeit die Kollekte für die «Spiri-
tuelle Weggemeinschaft» auf der Klosterinsel
Rheinau und in Albanien auf (www.spirituelle-weggemeinschaft.ch). Im Christkönig-Sonn-
tagsgottesdienst vom **20. Novem-
ber 2022** wird Ihnen das Projekt
in Hombrechtikon vorgestellt.
Die Schwestern der Spirituellen
Weggemeinschaft leben als kleine
Klosterfamilie mit zwei behinder-
ten Jungs mitten in einem Randge-
biet der Stadt Shkoder. Randgebiet
bedeutet, dass hier die «Bergler»
leben, jene Familien, die aus den
Bergen hierher in die Nähe der

Stadt gekommen sind, um ein besseres Leben
zu finden. In den Bergen gibt es keine sichere
Infrastruktur, die Ärzte und Lehrer sind vor
Jahren weggezogen, die Kleinbauern können
mit ihren Familien nicht mehr überleben.
Die Landflucht hat das Problem nicht gelöst,
eher verschlechtert. Die Schwestern konnten

in dieser nicht legalisierten Wohn-
gegend legal ihr Kloster und ein
Kinder- und Jugendzentrum bauen.
So leben sie sehr direkt mit den Be-
wohnern und sind für sie ein wich-
tiger Teil ihres Lebensumfeldes ge-
worden.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Das Pfarreiteam



Impressum

Publikationsorgan der Pfarrei St. Niklaus. **Redaktion:** Narcisse Elenga, Antonius Gerarts, Andrea Gut-Fuchs, Petra
Kreuzer, Manuel Sestito, Marek Slaby, Judith Thiesson. **Kontaktadresse:** Kath. Pfarramt, Rütistr. 24, 8634 Hombrech-
tikon, Telefon 055 254 25 00, info@pfarreistniklaus.ch, www.pfarreistniklaus.ch. **Erscheinungsweise:** 4-mal jährlich.
Verteilung an alle Pfarreiangehörigen in Hombrechtikon, Feldbach, Grüningen und Wolfhausen
Auflage: 2420 Exemplare. **Redaktionsschluss:** 13. Januar 2023 für die Ausgabe Nr. 110 (Feb. bis März 2023)
Titelbild: Kath. Kirche Hombrechtikon, Foto: Andreas Dändliker.
Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der Autorinnen und Autoren und müssen nicht mit derjenigen der Redaktion
übereinstimmen.

Kontaktadressen

Seelsorger-Nr.: 055 254 25 04. **Gemeindeleiter/Pfarradministrator:** Narcisse Elenga, Ökumenisches Zentrum
Sunneberg, 8633 Wolfhausen, 055 263 11 13
Pfarreisekretariat (auch Saalreservationen): Loredana Dolder, Daniela Riedi, Judith Thiesson, 055 254 25 00,
Rütistrasse 24, 8634 Hombrechtikon, info@pfarreistniklaus.ch. **Kirchenpflege:** Doris Ackermann (Präsidentin),
kirchenpflege.hombrechtikon@zh.kath.ch